

Wie Bauingenieure die Umwelt gestalten

Was macht ein Bauingenieur? Die Vielfalt des Berufsfeldes wurde beim dritten Tag des Bauingenieurwesens an der HTWG deutlich. Unter anderem auch in einer Podiumsdiskussion um Verkehrskonzepte für Konstanz.

Die Arbeiten von Bauingenieuren prägen unseren Alltag - vom Kanalisationssystem bis zum Brückenbau. Doch der Berufsalltag der Bauingenieure – gleich mit welcher Ausrichtung – ist im Wandel. „Auch im Bauingenieurwesen wirkt sich die Digitalisierung aus und auch wir müssen uns den Anforderungen stellen, ressourcenschonend und energieeffizient zu arbeiten“, sagte Dekan Prof. Dr. Heiko Denk anlässlich der Eröffnung des diesjährigen Tags des Bauingenieurwesens. Der Tag dient dazu, Kontakte zu pflegen und zu vertiefen – zwischen Studierenden, Lehrenden und Unternehmen. „Was erwartet die Bauwirtschaft von der Hochschule, wie können wir eine sinnvolle berufsqualifizierende Ausbildung gewährleisten?“ seien Fragen, die die Fakultätsverantwortlichen immer wieder umtreibe – und auf die sie reagierten: Erst jüngst wurde beschlossen, den Stellenwert des Fachs „technische Gebäudeausrüstung“ im grundständigen Studium zu stärken.

Podiumsdiskussion betrachtet Mobilität

Dass die Fähigkeit, multimodal zu denken, nicht nur innerhalb der Fakultät, sondern von jedem Verkehrsteilnehmer gefordert sei, wurde in der Podiumsdiskussion über ein Verkehrskonzept für Konstanz deutlich. Stephan Fischer, Sachgebietsleiter Strategische Verkehrsplanung der Stadt Konstanz, Wolfram Auer, Vertreter der Doppelmayr Seilbahnen GmbH, Marco Walter, nationaler Projektleiter von TINK (Transportrad Initiative Nachhaltiger Kommunen), und HTWG-Präsident Prof. Dr. Carsten Manz als Arbeitgeber im Paradies diskutierten verschiedene Facetten der Mobilität(sbewältigung).

Ist der „fließende Verkehr“ oberstes Ziel? Ist der Verkehrsfluss das einzige Kriterium für eine gelungene Verkehrsführung oder sollten nicht auch Lärmbelästigung und Luftqualität in die Bewertung einfließen? Wer hat ein Recht auf einen Parkplatz? Kommen immer mehr Autos in die Stadt, wenn man mehr Parkplätze zur Verfügung stellt? Wann ist der Bau einer Seilbahn als urbanes Transportmittel sinnvoll? Eine Lösung der Verkehrsprobleme im linksrheinischen Konstanz konnte das Podium nicht definieren. Moderator Prof. Dr. Andreas Großmann lud zum Umdenken ein: In Zeiten, in denen der Stellenwert des „motorisierten Individualverkehrs“ sinkt und junge Menschen lieber auf ein Auto als auf ihr Smartphone verzichteten, seien Verkehrsplaner gefordert, alte Werte zu hinterfragen.



Diskutierten über Mobilität in Konstanz (von links): HTWG-Präsident Prof. Dr. Carsten Manz, Stephan Fischer, Sachgebietsleiter Strategische Verkehrsplanung der Stadt Konstanz, Marco Walter, nationaler Projektleiter von TINK (Transportrad Initiative Nachhaltiger Kommunen) und Wolfram Auer, Vertreter der Doppelmayr Seilbahnen GmbH. Moderiert wurde die Diskussion von Prof. Dr. Andreas Großmann.

Firmenkontaktmesse mit neuen Formaten

34 Firmen waren gekommen, um sich den Studierenden als potentielle Arbeitgeber zu präsentieren und Kontakte für Praxissemester, Projekt- oder Abschlussarbeit zu knüpfen. In der „Speaker’s Corner“ stellten sie ihr Unternehmen oder interessante Einzelprojekte vor. Neu war auch das Angebot der Fakultät für moderierte Standgespräche, so dass Studierende Fragen stellen konnten, die Bewerber im Vorstellungsgespräch nur ungern stellen würden.

Verleihung des Züblin-Förderpreises

Jährlich zeichnet die Fakultät zwei Studierende, die sich nicht nur mit guten Noten, sondern auch mit ihrem Engagement hervorgetan haben, mit dem Ed.-Züblin-Förderpreis aus. Axel Hillebrenner, Technischer Bereichsleiter im Tunnelbau bei der Ed. Züblin AG und Mentor im internen Mentoringprogramm des Unternehmens, verlieh den Preis in diesem Jahr an Alexander Schlachter (5. Semester Wirtschaftsingenieurwesen Bau) und Kevin Rosa (6. Semester Bauingenieurwesen). Hillebrenner betonte, dass eine Schlüsselkompetenz von Bauingenieuren ihre Kommunikationsfähigkeit sei: „Sie müssen sich bei vielen Interessengruppen verständlich machen können: nicht mehr nur mit dem Bauherrn, sondern auch beispielsweise dem Risikomanager und dem Brandschutzbeauftragten.“



Dekan Prof. Dr. Heiko Denk (links) und Axel Hillebrenner von der Ed. Züblin AG freuen sich mit den Studierenden Alexander Schlachter (zweiter von links) und Kevin Rosa (zweiter von rechts), denen Axel Hillebrenner den Züblin-Förderpreis verliehen hat.

Die Fakultät Bauingenieurwesen

Das Bauingenieurwesen zählt zu den ersten Studiengängen, die nach der Gründung der Hochschule im Jahr 1906 angeboten wurden. Heute bietet die Fakultät Bauingenieurwesen drei Bachelor-Studiengänge (Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Umwelt- und Ressourcenmanagement) sowie zwei Masterstudiengänge (Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen Bau) an. Sie zählte im Wintersemester 2016/17 590 Studierende.